

Llanos



Eigentlich ein recht nichtssagendes Bild, fotografiert 1998 in den Llanos von Venezuela – ein Reiher fliegt gerade auf. Ich habe auch [ein Foto am Tag davor](#) gemacht: Ich war auf einer kleinen Farm im Süden Venezuelas gelandet, ungefähr 70 oder 80 Kilometer südlich von Barinas, also in der absoluten Pampa. Ich habe einen ganzen Tag (1998) auf Pickups von Landarbeitern gebraucht, um da hinzukommen, und von dort aus [per Traktor](#) (!) nach [Palmarito](#) am Rio Apure.

Leider habe ich mir nicht notiert, wo genau das war. Ich hatte mir eine Mitfahrgelegenheit in [Barinas](#) besorgt, irgendwie nach Süden zum Rio Apure. Ich wusste nicht, was mich erwartete, aber die Leute, die mit mir im Auto saßen, wohnten irgendwo dort. Es waren meistens Angehörige von Landarbeitern. Nach Stunden erreichten wir einen Fluß, vermutlich war es der Rio Paguey, und der Fahrer verkündete, weiter führe er nicht, und eine Brücke gab es auch nicht. Das hatte mir niemand gesagt. Ich wusste nur, wo Süden war. Eine Mann am anderen Ufer kam mit einer wackligen Fähre, und ich setzte über. Dort waren nur ein paar Häuser, und alle Leute lagen in ihren Hängematten und dösten.

Ich fragte diesen und jenen. Mir wurde gesagt, irgendwann würde in Pickup kommen, der Landarbeiter auf eine Farm brächte, die ungefähr in der Mitte zwischen ihrem Fluss und dem Apure sei. Ich hockte da ein paar Stunden tatenlos herum. Am Nachmittag fing es fürchterlich an zu regnen, und natürlich kam auch der Pickup genau dann. Da waren schon ein Dutzend Leute auf der Ladefläche, ich passte gerade noch so drauf. Wir waren alle pitschnass, und der Fahrer raste in einem Höllentempo los. Ein Straße gab es nicht, nur so eine Art Piste, die ich vermutlich nicht wiedergefunden hätte.

Kurz vor Sonnenuntergang kamen wir auf der kleinen Ranch an, zu der alle gehörten. Es war wie in einem Western: Männer mit Cowboyhüten ritten auf Pferden herum, Rinder grasten, und der Rancher kam höchstpersönlich, als ihm berichtet wurde, dass sie einen merkwürdigen Gast bei sich hatten. Vermutlich konnten sich die guten Leute nicht erklären, was ich da eigentlich wollte. Als sie merkten, dass ich Spanisch sprach und sogar eine Hängematte besaß, wies mir der Rancher einen sehr schönen Raum zu, nur mit Haken an der Wand, aber ohne Möbel, und lud mich zum Abendessen ein. In der Küche der Ranch ist das Foto mit den Piranhas entstanden. Die Magd war sehr verlegen; ich war der erste Ausländer, den sie je gesehen hatte. Der Rancher war neugierig, weil sich noch nie ein Tourist dorthin verirrt hatte, und wir plauderten die halbe Nacht. Ich schenkte ihm noch eine Kopie einer Karte aus dem 19. Jahrhundert von dieser Gegend, über die er total begeistert war.

Am nächsten Morgen wachte ich früh auf und schaute mich um – da habe ich das obige Foto gemacht. Nach dem Frühstück – ich musste weder für die Übernachtung noch für die Mahlzeiten etwas bezahlen – gab der Rancher seinen Leuten den Befehl, mich mit [dem Traktor](#) zum Rio Apure und nach Palmarito zu bringen. Das dauerte fast den ganzen Tag, weil es keine Straße gab.

Fazit: Es ist nicht wirklich etwas passiert, es war alles

gratis, und dennoch ein grandioses Abenteuer.

Sierra de San Luis, revisited [Update]



Ein ruhiger Sonntag in der Sierra de San Luis, Venezuela (1998). Ich war zwei Nächte in der Herberge (unten) und

wanderte herum, um zu sehen, was die Leute so machen, wenn sie nicht arbeiten müssen. Wenn ich mich recht erinnere, war das in dem kleinen Ort [San Luis](#). Das ist ein ehemaliges Dorf der [Jirajara](#), die in [meinem Roman Xideharas](#) genannt werden – so wie in den [zeitgenössischen Quellen](#).

Ich [schrieb 2019](#) über den Landstrich südlich von Coro: Ich hatte einen speziellen Grund, dorthin zu reisen – obwohl die Gegend in Reiseführern nur selten erwähnt wird. Ich habe übrigens immer das berühmte [South America Handbook](#) benutzt – die Briten verstehen etwas vom (individuellen) Reisen.

The Spanish Road is a fantastic 3-hr walk through orange groves and tropical forest from [Curimagua to Cabure](#). Take water as there is none en route.

Spanish road? Ganz einfach: Diesen Weg durch die Berge haben die [Konquistadoren](#) im 16. Jahrhundert genommen, die von Coro aus nach Süden zogen. Ich habe das Thema im 1. Kapitel des 2. Teil meines Romans verarbeitet: „Am Rio Tocuyo“.

Update: Links repariert

Telefonkarten



Erinnerungen aus Venezuela (1998) – damals brauchte man noch Telefonkarten. Ich hatte natürlich [kein Handy](#) dabei.

Im Tal der Frauen



Zwei sehr hübsche (was man leider auf dem Foto nicht erkennen kann) Mädchen beim Abendspaziergang in Barquisimeto, Venezuela, fotografiert im Januar 1998. Ich habe damals kein Reisetagebuch geführt, mir aber Notizen für meinen [Roman](#) gemacht. Auf der Hauswand kann man [Vencemos Lara](#) erkennen. [Barquisimeto](#) ist die Hauptstadt des Verwaltungsbezirks [Lara](#).

[Gegründet 1552](#) durch [Juan de Villegas](#) als „Nueva Segovia“. Vor der Conquista großer indianischer Ort, von den Spaniern „Valle de las Damas“, „Tal der Frauen“ genannt.



Diese Karte aus dem 16. Jahrhundert ist eines der ältesten Exemplare, die den Norden Venezuelas zeigen. Der Titel: VENEZUELA, Provincia in America Occidentali. Quam olim Dni. Velseri Patricij Augustani polsidebant a CAROLO V. Imperatore ipsis consignata. (...die Provinz, die den Patriziern der Welser von Kaiser Karl V. persönlich übereignet wurde.)

Nordwestlich von Barquisimeto erkennt man Bobures populi; vermutlich hat das heutige [Bobare](#) daher den Namen. Hier lag wahrscheinlich das historische Guarjibo. Nueva Segovia ist Barquisimeto. Die Llanos de Carora dürften die heutigen [Llanos](#) nördlich von [Quibor](#) meinen, dort wurde [Philipp von Hutten](#) 1550 ermordet. Der heutige [Parque Nacional Juan C. Falcón](#) in der [Sierra de San Luis](#) ist auf der Karte als Sierras de [Xidehara](#) zu erkennen. Das Gebiet der [Cuyaber](#), durch das [Hohermuth](#) nach [Tocuyo](#) zog, heisst Provincia de Cuycas.

Barquisimeto wurde nach seiner Gründung mehrfach verlegt, unter anderem weil der – dank [Klaus Kinski](#) – wohlbekannte [Lope](#)

[de Aguirre](#) sie hat niederbrennen lassen. Aguirre wurde in Barquisimeto von seinen eigenen Leuten erschossen, nachdem er seine eigene Tochter erstochen hatte, seine Leiche anschließend geköpft und gevierteilt.



Ausschnitt aus der Karte Venezuelas, die ich damals benutzt habe

[Meine Reiseroute](#) 1998 folgte zunächst der Route der Konquistadoren im 16. Jahrhundert, soweit das möglich war. Südlich von [Barinas](#) bin ich dann nach Osten abgebogen. l



Einkaufszentrum [Centro Comercial Ciudad Paris](#) in [Barquisimeto](#). Ich weiß nur noch, dass damals dort ein Internet-Cafe war, wo ich surfen konnte.

Distribuidora



Strassenszene in Caracas, Venezuela (1998). Ich habe keine Zeit mehr herauszufinden, wo genau ich [das Foto gemacht hatte](#), aber das Gebäude im Hintergrund taucht auch [auf einem anderen Bild](#) auf (westlich vom [Busbahnhof](#)). Das Hochhaus könnte an der Avenida Universidad sein. Ich vermute, das Foto ist die Kreuzung der Avenida Sur 9 mit der Avenida Lecuna.

Médanos de Coro, revisited



Ich habe noch ein unveröffentlichtes Foto der Dünen bei Coro in Venezuela gefunden. Ich schrieb [2016](#):

Dünenlandschaft im [Parque Nacional Los Médanos de Coro](#).

[Wikipedia](#): „Der Nationalpark umfasst 91.280 Hektar Wüste, Küste und Salzwiese. Die großen Dünen (,Médanos‘) erstrecken sich über eine Länge von 5 bis 30 Kilometer und können bis zu 40 Meter hoch werden. Durch starke Winde ändern sie ständig ihre Form. Wegen der sehr seltenen Niederschläge besteht die Flora aus stacheligen Sträuchern. Die Fauna ist ebenso spärlich und besteht hauptsächlich aus Echsen, Hasen, Ameisenbären, Füchsen, Tauben und Falken.“

Ich hatte mir einen Lokalbus genommen und bin ganz allein durch die glühend heiße Einöde gestapft. ([mehr lesen](#)) Ein Moment der Erleuchtung.

La Vela de Coro



[La Vela de Coro](#) – auf den ersten Blick ein langweiliges Strandfoto, auf dem nichts zu sehen ist.

La Vela de Coro is the port of Coro, Venezuela. Coro and its port form a conurbation, although Coro is in the municipality of Miranda and La Vela is in a separate municipality, Colina. The twin settlements were founded by the Spanish in the 16th century.

Das kann man ein bisschen anzweifeln. Einen Hafen gibt es nicht mehr, aber gegründet wurde er nicht nur von Spaniern, sondern auch von deutschen Konquistadoren, vermutlich von [Ambrosius Dalfinger](#) aus Ulm im Jahr 1529. Man darf sich das nicht wie einen richtige Hafen vorstellen. Es war eher eine [windgeschützte Bucht](#), in der Schiffe ankern und entladen

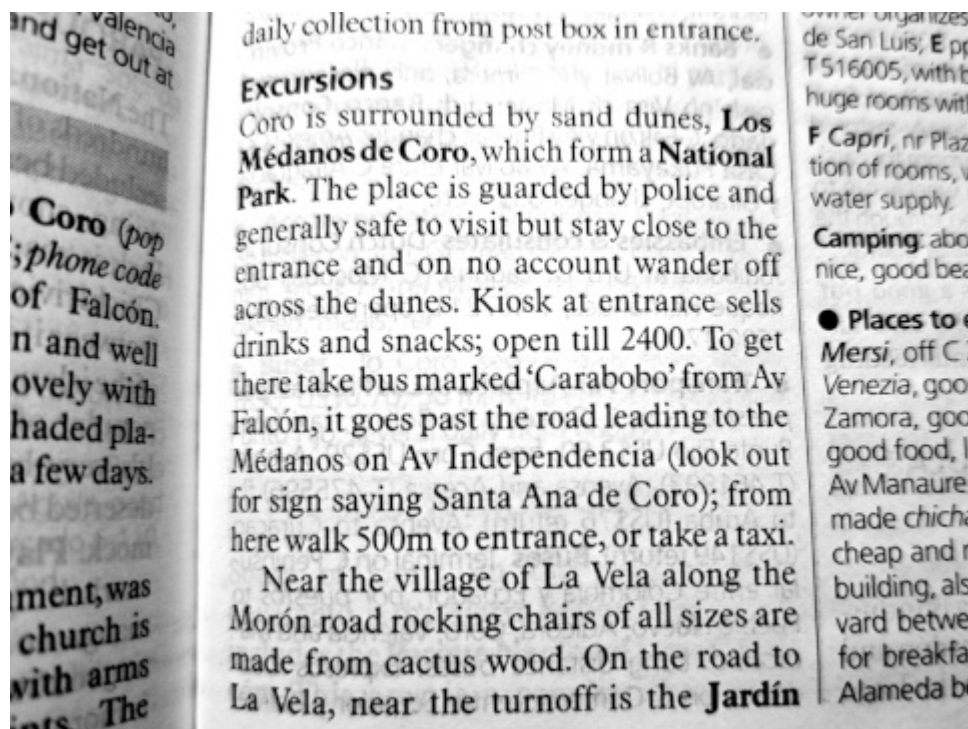
werden konnten. Vom „Hafen“ ist es nicht weit nach ([Santa Ana de Coro](#)). [Vela](#) heißt „Segel“ im Spanischen.

Dieser Ort kommt in [meinem Roman](#) vor. Auch dessen „Helden“, die historisch verbürgt sind, gingen ungefähr hier an Land.

Wer schon einmal in Venezuela mit einem Lokalbus gefahren ist, weiß, dass die Angelegenheit nicht so läuft wie hier. Erstens gibt es keine richtigen Bushaltestellen. Zweitens weiß man als Ausländer überhaupt nicht, welcher Bus wohin fährt und über welche Strecke. Feste Zeiten gibt es natürlich auch nicht. Man muss herumfragen, und zur Sicherheit mehrere Meinungen einholen. Irgendwann habe ich den Bus gefunden, und der „Ritt“ der Klapperkiste durch die Vororte von Coro – das nur eine Kleinstadt ist – war interessant.

Am Strand war ich übrigens ganz allein. (1998)

Postscriptum: Das Foto (Dia) war total ramponiert. Ich habe es auch im [Original](#) hochgeladen.



Ganz in Blau



[Elorza](#) in den südlichen Llanos (Ebenen) von Venezuela, fotografiert 1998. Wenn ich mich recht erinnere (ich habe damals kein Reisetagebuch geschrieben, sondern für meinen Roman recherchiert), gab es irgendeinen „Tag der Streitkräfte“ oder etwas in der Art. Die Kleidung ist die dortige Schuluniform.

Agencias de Loteria und mehr



Straßenszene in Venezuela (1998) – leider weiß ich nicht mehr, wo ich das fotografiert habe. Ich tippe auf [Elorza](#) in den südlichen Llanos (Ebenen).

Sabana Grande



Straßenszene in der [Fußgängerzone](#) (Bulevard de Sabana Grande)

im Stadtviertel [Sabana Grande](#) in Caracas, Venezuela, fotografiert im März 1998. Den genauen Standort von damals finde ich leider nicht wieder. Ich habe dort oft [Schach gespielt](#).

Meanwhile in Venezuela oder: Immer schön geschmeidig bleiben



The image shows a screenshot of the El Nacional website. At the top, there is a blue navigation bar with social media icons (Facebook, Instagram, Twitter, YouTube) and the logo 'EN EL NACIONAL'. Below the navigation bar, there is a horizontal menu with categories: VENEZUELA, MUNDO, ECONOMÍA, DEPORTES, CIENCIA Y TECNOLOGÍA, ENTRETENIMIENTO, OPINIÓN, ESTILO DE VIDA, and OTRO. The main content area features the article title 'Marco Rubio: Biden usa a Rusia como excusa para negociar por petróleo con Maduro' in a large, dark font. Below the title, there is a sub-headline in a smaller font: 'Altos funcionarios de Estados Unidos habrían viajado a Venezuela este sábado para intentar buscar acuerdos petroleros con el gobierno venezolano, informaron fuentes familiarizadas con el asunto al New York Times'. The article is dated 'Por El Nacional - marzo 7, 2022'. On the left side of the article, there is a vertical stack of social media sharing icons: Twitter, Facebook, Email, Print, and LinkedIn. The main image of the article is a portrait of Marco Rubio, a man in a dark suit and blue tie, looking slightly to the right.

Eine US-Delegation ist in Venezuela eingetroffen, um darüber zu verhandeln, ob die Venezolaner Öl an die US liefern können. Venezuela ist ein Verbündeter Russlands. Die Trumpisten sind natürlich entrüstet:

– *Rubio pointed out that Biden is using Russia as an excuse to make the deal he always wanted to make anyway with the Maduro government.*

– He criticized „Instead of producing more American oil, he wants to replace the oil we bought from one murderous dictator with oil from another murderous dictator.“

[Venezuela News Network](#) meldet aber heute:

The first meeting held on Saturday, March 5, between a delegation of high-ranking US officials and the government of Nicolás Maduro ended without agreements, according to the Reuters news agency.

By the way: Wie sieht es denn mit den [deutsch-venezolanischen Beziehungen](#) aus? (Ich habe vergessen, wer gerade bei uns Außenminister ist.) Erkennen wir [irgendjemanden](#) an? Oder haben wir unserer Meinung [nach dem Wind gedreht](#)?

Durch die Pampa



In den südlichen Llanos (Ebenen) von Venezuela, einige Stunden mit dem Jeep südlich von [Elorza](#) nördlich des Rio [Capanoparo](#) (ein [Nebenfluss](#) des Orinoco). Wir waren auf dem Weg zum

[Guahibo-Territorium](#). Auf der Fahrt ist auch mein [liebstes Selfie](#) entstanden. In der Regenzeit ist die Strecke nicht passierbar.

Ich liebe es, mit einem Jeep durch die Pampa zu brettern fahren (1998).



Médanos de Coro, revisited